

FEMALE INTERVENTION

Zeitgenössische Kunst im Lichthof der Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Vernissage: Dienstag, den 24. Juni 2014, 19 - 22 Uhr

Ausstellungsdauer: 24. Juni bis 18. Juli 2014

Öffnungszeiten: Mi - Sa, 12 - 18 Uhr, öffentliche Führungen: samstags 15 Uhr u. n. V.

Pressemitteilung

Berlin, Juni 2014

Die Ausstellung *Female Intervention* widmet sich dem Thema Feminismus und will durch das Zusammenbringen verschiedener künstlerischer Positionen einen Anlass zur Diskussion der Stellung von Frauen in unserer Gesellschaft sowie, spezieller, im Kunstsystem bieten. Im Fokus stehen Künstlerinnen-Kollektive, die durch das überindividuelle Format andere Möglichkeiten ausloten und Grenzen leichter überschreiten können als durch ein Agieren als Einzelperson. Zugleich wählen die Künstlerinnen mit der gemeinschaftlichen Autorschaft bewusst eine Herangehensweise an die Werkproduktion, die dem hierarchisch strukturierten, auf Namen und Geniekult ausgelegten Kunstmarkt entgegenläuft.

Anders als bei älteren feministischen Akteurinnen, die radikal, aber zum Teil auch spröde und verkrampft ihre Rechte eingefordert haben, handeln die eingeladenen Kollektive in der Tradition der „Guerrilla Girls“ mit einem verstärkt humorvoll-spielerischen Gestus. Dies ermöglicht einen niederschwelligeren Zugang zu einem Thema, das in Zeiten von Genderstudies auch bei vielen Frauen und Studentinnen noch auf Vorbehalte und Berührungssängste stößt. An der Humboldt-Universität erhält die Frage der Gleichberechtigung zudem besondere Aktualität, da zeitlich parallel die erste weibliche Wissenschaftlerin, die jüdische Kernphysikerin Lise Meitner (7.11.1878 – 27.10.1968), mit einem Denkmal im Ehrenhof der Universität geehrt wird.

Female Intervention versammelt Kunstwerke verschiedenster Medien (Performance, Video, Fotografie, Malerei, Skulptur und Installation), die kritisch und humorvoll weibliche Rollenzuschreibungen untersuchen, auf Diskriminierung aufmerksam machen, das Kunstsystem dekonstruieren oder die traditionell männerdominierte Geschichtsschreibung um einen weiblichen Blickwinkel erweitern. Zudem präsentiert die Ausstellung Dokumentationsmaterial von öffentlichen Aktionen und Performances der Künstlerinnen und bietet darüber hinaus mit dem interaktiven Archiv der Künstlerinnengruppe „ff“ eine Art alternative Bibliothek zur zeitgenössischen Kunst: mit dem Fokus auf weibliche Künstler und feministische Literatur. Damit erhält der Lichthof der Humboldt-Universität die Atmosphäre eines *studiolo* und lädt zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema ein.

Teilnehmende Künstlerinnen-Kollektive

3 Hamburger Frauen, Der Strich, Die bösen Mösen, ff, Guerrilla Girls, Stoll & Wachall

Kuratiert von Conny Becker

Begleitprogramm

Als Rahmenprogramm sind während der Eröffnung am 24. Juni eine Performance von „ff“ sowie zur Finissage am 18. Juli eine Podiumsdiskussion zur derzeitigen Lage von Künstlerinnen und Kunsthistorikerinnen geplant.

Ferner wird Susanne Husse, Kunsthistorikerin und Kuratorin (Dissident Desire), in einem Vortrag die Bandbreite aufzeigen, in der Begriffe wie Feminismus und Kollektiv definiert werden (10. Juli, 19 Uhr). Am selben Abend wird die Soundarbeit, die aus der Eröffnungsperformance entsteht, präsentiert.

Für StudentInnen bieten „Stoll & Wachall“ einen zweitägigen Workshop an, in dem das Künstlerinnenduo die TeilnehmerInnen spielerisch zu einem sicheren Auftreten und mehr Selbstbewusstsein trainiert (7./8. Juli 2014, je 17-20 Uhr).

24. Juni 2014	19-22 Uhr	Vernissage mit Performance von „ff“
7/8. Juli 2014	je 17-20 Uhr	Performance-Workshop mit „Stoll & Wachall“ für StudentInnen
10. Juli 2014	19 Uhr	Screening/Gespräch mit Susanne Husse & Präsentation einer Soundarbeit von „ff“
18. Juli 2014	18-22 Uhr	Finissage mit Podiumsdiskussion

Ermöglicht wird die Ausstellung durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Humboldt-Universitäts-Gesellschaft, des Vereins zur Förderung des Instituts für Kunst- und Bildgeschichte e.V., der Norwegischen Botschaft und des Bezirkskulturfonds Mitte.

Besonderer Dank an:

Dr. Angelika Keune, Prof. Dr. Susanne von Falkenhausen, Dagmar Oehler, Lorenzo Sandoval/Dissident Desire für die Ausstellungsarchitektur und den Neuen Berliner Kunstverein für technische Unterstützung

Informationen zur Kleinen Humboldt Galerie

Die Kleine Humboldt Galerie ist eine studentische Initiative zur Konzeption und Durchführung von Ausstellungen an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit ihrer Neugründung im Jahr 2009 organisiert die KHG jährlich drei thematische Gruppenausstellungen in Räumen der Universität. Vergangene Ausstellungen widmeten sich Fragen der Bildungspolitik, dem Traum von einer Universalsprache, Kulturen des politischen Protests sowie wissenschaftlichen Visualisierungstechniken in der zeitgenössischen Kunst. Wechselnde KuratorInnen beleuchten aktuelle Themen, indem sie relevante Positionen der zeitgenössischen Kunst im Verbund mit Gegenständen der visuellen Kultur präsentieren und in ein Rahmenprogramm einbetten. Die Ausstellungen nehmen auf das universitäre Umfeld der Galerie Bezug und machen sich den Bildungsauftrag der Universität zu eigen. Ziel ist es zudem, durch eine bewusste Auseinandersetzung mit der Geschichte und den Möglichkeiten des Präsentationsformats Ausstellung formal innovative Ausstellungsarbeit zu leisten. Im vergangenen Jahr nahm die KHG mit dem Ausstellungs-Parcours *Beautiful Minds* als temporärer Projektpartner an der Berlin Art Week 2013 teil und ist mit *Female Intervention* bei der 194. Ausstellung angelangt.

Mehr Informationen unter www.kleinehumboldtgalerie.de